

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 31. Mittwoch, den 31. Januar 1827.

Europa, Griechenland und die Türkei.

Das Jahr 1827 scheint in der Geschichte wieder wichtiger zu werden, als mehrere der vergangenen waren. In Portugall ist ein Feuer zu löschen, in Spanien glimmt eines unter der Asche, in der Türkei muß mit Worten fortgefahren werden, die neue Ordnung der Dinge zu befestigen. In Frankreich soll das Neue, Bessere, altem Sauerteige Raum machen, in Asien lodert das Kriegs-Feuer zwischen Russen und Persern, und in der ganzen Welt richtet Alles den Blick auf Griechenland hin.

So wird die Stimme eines Mannes, der in die Weltverhältnisse im Ganzen genommen eben so richtig als tief hineinschaute, die des Herrn von Pradt, wohl nicht vor tauben Ohren verhallen. Ein Jeder wird sie hören und hoffentlich mancher beachten. Wir vernehmen sie in der Schrift:

Europa in seinen Verhältnissen zu Griechenland und zu den Staatsveränderungen in der Türkei. Leipzig in der J. C. Hinrichs'schen Buchh. 150 S. gr. 8.

Gleich das Motto ist bemerkenswerth: *Le genre humain est en marche et rien, ne le fera retrograder!* Ja! das Menschengeschlecht schreitet vorwärts und nichts

wird seine Rückschritte bewirken! Nichts! Und wenn noch hunderttausend Pfaffen und Glaubensschwärmer sich dem Wagen der Zeit entgegen werfen und in seine Speichen krampfhaft eingreifen! Sie mühen sich umsonst ab. Das Menschengeschlecht schreitet vorwärts!

Soll ein ganzes Volk vernichtet werden? Verschwinden von der Erde? Soll die Civilisation vom Oriente verstoßen werden in dem Augenblicke, wo sie dort eben eindringen will? Dies sind die zwei Hauptfragen, die sich dem Menschenfreunde, dem Gebildeten, aufdrängen, wenn er nach Griechenland schaut, und sie sind der Gegenstand der Untersuchung, die de Pradt in den genannten Blättern anstellt. Er schildert die Natur der griechischen Revolution; deren Wesen jetzt besser anerkannt ist, als vor sechs Jahren. Selbst der Beobachter aller Beobachter deklamirt ja jetzt weniger, als sonst, von der *Mildedes* Großsultans und spricht nicht mehr von der *Undankbarkeit* der Griechen gegen eine schützende Obrigkeit. Aber er zeigt auch, wie diese Revolution „Sache der Menschlichkeit, der Civilisation“ ist, und rühmt es, daß Europa für Griechenlands Rettung nur einen Wunsch hegt, daß es selbst für Amerika viel weniger entflammt ist, denn Europa hängt an Amerika durch eine Goldkette, an Griechenland